

Vernissage Lehrmittel Fachfrau / Fachmann Betreuung 17. Juni 2009 Referat Jacqueline Fehr, Nationalrätin, Vize-Präsidentin SP Schweiz

Lehrmittel für Betreuung?

Lehrmittel für Kinderbetreuung?

Verschulung der armen Kleinkinder?

Nein, im Gegenteil: ein MEILENSTEIN zur Kind-gerechten Betreuung

Herzliche Gratulation: 1. Lehrmittel, obschon schon 30 Jahre Ausbildung

Das Lehrmittel macht klar: Kinderbetreuung ist Teil des lebenslangen Lernens, Teil der Bildung. Bildung ist mehr als Schule und Bildung ist mehr als Unterricht. Das gilt ganz besonders im Zusammenhang mit Krippen, Kindertagesstätten oder der sogenannten Vorschule.

Weshalb ist Bildung mehr als Unterricht?

Bildung findet tagtäglich statt, in ganz unterschiedlichen Situationen und vor allem lernt das Kind aus eigenem Antrieb, aus Neugierde und dem natürlichen Wissensdurst. Kurz gesagt: Es gibt keinen Gegensatz zwischen Spielen und Lernen.

Und weshalb ist nun Bildung mehr als Schule?

Weil dieses selbständige Lernen nicht mit dem Eintritt in die erste Klasse beginnt, sondern mit der Geburt. Kinder lernen vom ersten Tag an. Und hier erhalten die vorschulischen Betreuungsangebote wie Kitas, Krippen oder Spielgruppen ihre entscheidende Rolle: Sie sind ein zentraler Ort des lebenslangen Lernens und ein Ort, wo indirekt Chancen verteilt werden.

Die Vorteile frühkindlicher Betreuung sind vielfältig und werden Ihnen bekannt sein:

- In der Kita werden stabile und verlässliche Kind-Kind-Beziehungen möglich.
- Die Nachteile bei den Startchancen durch schwierige familiäre Hintergründe können mit einem breiten Angebot an vorschulischer Betreuung ausgeglichen werden.
- Wer als Kleinkind eine Krippe besucht hat, hat später bessere Chancen in der Schule.
- Und zu guter Letzt: Die Kinderbetreuung ermöglicht die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und bringt dem Staat Mehreinnahmen: Für jeden Franken der investiert wird, erhält die Volkswirtschaft 3 bis 4 Franken zurück.

Der eine oder andere Vorteil der frühkindlichen Betreuung wurde denn von der Politik auch erkannt und das Angebot wird in verschiedenen Kantonen und Gemeinden fleissig ausgebaut. Unter anderem konnten mit der Anstossfinanzierung des Bundes über 21'000 neue Betreuungsplätze geschaffen werden.

Aber: In der Schweiz besuchen im Vergleich zum Ausland immer noch wenige Kinder eine Kita. Nur 16% aller Paarhaushalte und 15% aller Einelternhaushalte lassen ihre Kinder in einer Kita oder einem Hort betreuen.

Die Nachfrage übersteigt jedoch immer noch bei weitem das Angebot. Damit ist die Krippe Grosi in der Schweiz immer noch die Krippe mit dem grössten Angebot: Grosseltern betreuen ihre Enkelkinder während mehr Stunden im Jahr als sämtliche Primarlehrkräfte in der Schweiz Unterricht erteilen. Nebst den fehlenden Plätzen spielen hier auch die Kosten eine wichtige Rolle. Betreuungsangebote sind für Mittelstandfamilien vergleichsweise teuer und nur gut die Hälfte der Kinder profitiert von reduzierten Krippentarifen.

Aber natürlich hört es bei den Strukturen nicht auf: Ein ausreichendes Angebot ist das eine, die Qualität der Betreuung das andere. Wie bei der Schule kann es auch im Vorschulbereich nicht nur um Strukturen, um Quadratmeterzahlen und Betreuungsschlüssel gehen. Im Zentrum muss die Pädagogik stehen: Ein Lehrmittel für die Fachfrau / den Fachmann Betreuung, das auch den frühkindlichen Bereich abdeckt, ist sicher ein grosser Schritt in der heutigen Landschaft der frühkindlichen Betreuung, die keine klaren Richtlinien kennt, die eine Vielzahl von ganz unterschiedlichen Konzepten befolgt, die oft orientierungslos wirkt.

In verschiedenen Ländern wurden aus diesem Grund Bildungspläne für die frühe Kindheit entwickelt. England hat einen Bildungsplan, Schweden, Neuseeland und verschiedene deutsche Bundesländer haben ebenfalls einen Bildungsplan.

Sehr beeindruckt haben mich deshalb meine Besuche in schwedischen Kinderkrippen.

Was macht Schweden, das Land von Pippi Langstrumpf anders?

- Schweden hat für die Frühkindbereich, also fürs Krippenalter eine ausgesprochen Kind-orientierte Pädagogik entwickelt. Sie basiert auf folgenden Eckpfeilern
 - Kinder lernen gerne und wachsen, wenn sie Hindernisse meistern können.
 - Kinder lernen am meisten von anderen Kindern.
 - Kinder lernen am besten, wenn die Beziehung zur Lehrperson gut und vertrauensvoll ist.
 - Kinder lernen am besten in einer Umgebung, in der sie als Individuum wahrgenommen und wertgeschätzt werden.
 - Kinder lernen überall und immer. Lernen ist nicht auf die Schule beschränkt.
 - Kinder brauchen Autonomie und Freiraum. Sie gehören sich selber und sind von klein auf in der Lage, eigene Empfindungen und Meinungen zu äussern.

- Das pädagogische Konzept jeder Vorschule hält den Tagesablauf, die Gestaltung der Räume, die Aufgaben und Rollen der Betreuungspersonen und die Methoden fest.

- Betreuerinnen und Betreuer beobachten und geben neue Impulse. Ansonsten beschäftigen sich die Kinder selbständig und helfen sich gegenseitig.
- Im Zentrum steht die ganzheitliche Entwicklung der Kinder: Es geht nicht um Schule, es geht nicht um Unterricht, sondern um die Förderung des eigenständigen Lernens, der schöpferischen Tätigkeit und der Kommunikation der Kinder.
- Das vorschulische Angebot ist vollwertiger Bestandteil des lebenslangen Lernens. Es gibt hier nicht nur einen Bildungsplan für die Schule, sondern auch für die Vorschulstufe. – In der Schweiz gibt es neben den Lehrplänen für die Schule und den Kindergarten keine Orientierungshilfen für die Kinderbetreuung.
- Zweimal jährlich findet mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch statt. Für jedes Kind wird ein Portfolio geführt.
- Das Bildungsministerium hat die Verantwortung für den Bereich der Vorschule. – In der Schweiz sind es entweder die Sozial- oder Bildungsdirektionen der Kantone und für einzelne Krippen die Gemeinden.

Das heisst auch:

- Kinder in den nordischen Ländern sind es sich gewohnt, Aufgaben eigenständig oder in der Gruppe zu erledigen.
- Damit schafft die Vorschule genau das, was ihr vorgegeben ist: Sie legt die Basis für das lebenslange Lernen.

In der Schweiz wird es wohl noch einige Zeit dauern, bis die Fachpersonen der Kinderbetreuung sich auf einen solchen Bildungsplan abstützen können, bis die Zuständigkeiten der Gemeinden, der Kantone und des Bundes geklärt sind. Umso wichtiger ist das Lehrmittel, das wir heute feiern. Es ist ein zentraler Schritt, eben ein Meilenstein zu einer Kind-gerechten Pädagogik in unseren Kindertagesstätten und Krippen, aber auch zu einer fachlich qualifizierten Betreuung behinderter Menschen und älterer Menschen.

SAVOIR
SOCIAL

Ich möchte den Autorinnen und Autoren, dem Verlage und allen beratenden und unterstützenden Stimmen von Herzen zu diesem schönen Werk gratulieren!